

„Terminal 3 darf nicht genehmigt werden“

FLUGHAFEN Gutachten: Erschließung nicht gesichert

FRANKFURT (lac). Der erste Bauabschnitt des Terminals 3 am Frankfurter Flughafen dürfte von der Stadt Frankfurt nicht genehmigt werden, weil die Erschließung nicht gesichert ist. Zu diesem Ergebnis kommt ein Gutachten des Münchner Juristen Martin Schröder, das von der Initiative „Zukunft Rhein-Main“ (ZRM) in Auftrag gegeben worden ist.

Laut Gutachten ist die Erschließung des Gebäudes über Bahn und Autobahn A5 nicht gesichert. Auch ist nicht klar, wann ein Tunnel für die Gepäckbeförderung fertiggestellt wird. Der Gutachter beruft sich dabei auf den Planfeststellungsbeschluss zum Flughafenausbau aus dem Jahr 2007, der diese Maßnahmen zwingend vorschreibt. Dort wurde eine sechs Kilometer lange Bahntrasse („Passagier-Transfer-System“) zwischen den Terminals 2 und

3 sowie der Ausbau der A5-Anschlussstelle Zeppelinheim gefordert.

Wie die ZRM-Sprecher Katrin Eder (Mainz), Thomas Will (Kreis Groß-Gerau) und Angelika Munck (Hochheim) mitteilten, sollen mit dem ersten Bauabschnitt des „T3“ jährlich 14 Millionen Passagiere abgefertigt werden. Das seien pro Tag 38 000 Personen. Menschen, Gepäck und andere Materialien müssten sicher und reibungslos zum Terminal – und retour – kommen.

Die ZRM bittet die Stadt Frankfurt, „keine Baugenehmigung für ein mangelhaft erschlossenes und damit nicht funktionstüchtiges Terminal“ zu erteilen. Denn diese wäre rechtswidrig.

Die Anregung zu dem Gutachten hatte die Initiative gegen Fluglärm Mainz gegeben.

► RHEINLAND-PFALZ

Anmerkung von Hartmut Rencker:

Das Terminal 3 liegt so abseits, dass dessen Anbindung nur extrem umständlich möglich ist. Der verkorkste Flugplatz der langen Wege lässt grüßen. Es droht eine Fehlinvestition nach der Art des Nürburgrings, nur um einige Nummern schlimmer. Die aktuellen Rechtfertigungsversuche gehen dahin, dass eine Wohlfühl-Mall für Einkaufstouristen aus aller Welt entstehen soll. Perverse Welt.